

Vorlage Nr.: mBüro/661/2022
Status: öffentlich
Büro des Ersten Bürgermeisters
Verfasser: Schmolke, Gerlinde / SPD-Stadtratsfraktion
Datum: 21.11.2022

Antrag Städtepartnerschaft

Beratungsfolge:

Datum Gremium

26.01.2023 Stadtrat

Am 20.11.2023 stellte die SPD Fraktion den Antrag, eine Städtepartnerschaft mit der Stadt Ivankiv in der Ukraine einzugehen (Anlage 1). Ebenfalls werden Informationen zu Ivankiv (Anlage 2) und der Aufruf des Bundespräsidenten, Städtepartnerschaften mit der Ukraine einzugehen, dem Antrag beigelegt (Anlage 3).

Stellungnahme der Verwaltung:

Mit den bereits bestehenden Städtepartnerschaften mit Lörenskog und Radeberg, würde die Stadt Garching eine dritte Städtepartnerschaft eingehen.

Im Vergleich zu den bisherigen beiden Städtepartnerschaften, die grundsätzlich von einem gegenseitigen Austausch und Besuchen insbesondere auf politischer Ebene als auch unter den Schulen, Sportvereinen und Feuerwehren geprägt sind, soll das Hauptanliegen dieser Städtepartnerschaft gemäß des Antrages, die Unterstützung der ukrainischen Gemeinde im aktuellen Kriegsgeschehen sowie die Kontaktaufnahme sein.

Grundsätzlich spricht sich die Verwaltung für eine Städtepartnerschaft mit einer ukrainischen Kommune aus, jedoch nicht zum aktuellen Zeitpunkt.

Da das Hauptanliegen die Unterstützung der ukrainischen Gemeinde im aktuellen Kriegsgeschehen ist, bedarf es hierzu keiner formalen Städtepartnerschaft. Insbesondere da auch von Seiten der Stadt Ivankiv vermutlich die Frage nach einer Städtepartnerschaft aktuell nicht das vorrangigste Thema ist. Vielmehr schlägt die Verwaltung erstmalig ein gegenseitiges Kennenlernen und eine „kommunale Partnerschaft“ bei der Hilfe zum jetzigen Zeitpunkt im Vordergrund steht, vor.

Die Bereitschaft diese „kommunale Partnerschaft“ einzugehen, sollte jedoch nicht bedeuten, dass die daraus resultierenden Aufgaben allein von der Verwaltung getragen werden, da eine zielgerichtete, stabile und rasche Hilfeleistung und die Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern in die Ukraine weder personell noch fachlich in dem jetzt benötigten Umfang abgedeckt werden kann.

Diese kommunale Partnerschaft kann nur funktionieren, wenn die Stadt Garching zusammen mit den in Garching lebenden Ukrainer und Ukrainerinnen sowie der gesamten Bevölkerung Hilfsaktionen ins Leben rufen und unterstützt.

Hierfür sollten auch Gelder im Haushalt 2023 vorgesehen werden.

Die Kommune Ivankiv scheint hier für eine kommunale Partnerschaft die eventuell auch einmal in eine Städtepartnerschaft übergehen könnte, als sehr gut geeignet.

Sie liegt in der Nähe zu Kiew und doch ist diese Stadt im Gegensatz zu anderen Kommunen um Kiew herum wie Hostomel, Butscha kaum bekannt und hat im Gegensatz zu Umkreisstädten bisher keine kommunale Unterstützung aus anderen Ländern angeboten bekommen.

Da München eine Partnerschaft nach Kiew pflegt, könnten auch hier eventuell eine Synergie bei Transporten, Kommunikation etc. bestehen.

Auch wurde der Verwaltung berichtet, dass viele Ukrainer und Ukrainerinnen in Garching eine Verbindung nach Ivankiv haben. Der neu gegründete Verein „Bildung für Groß und Klein“ in Garching hat eine sehr enge Verbindung nach Ivankiv, was insbesondere für die Kommunikation mit der Kommune sehr hilfreich sein wird.

Insbesondere da auch der Haupt- und Finanzausschuss eine Spende in Höhe von 10.000 Euro an den Verein „Bildung für Groß und Klein“ bewilligt hat, der Stromgeneratoren für Ivankiv organisieren soll und auch die Nachbarschaftshilfe sowie das Garchinger Gymnasium hier bereits Hilfsaktionen für Ivankiv gestartet haben und in Benefizkonzert für Ivankiv in Garching stattfindet, ist der Weg für Ivankiv bereits eingeschlagen und sollte weiterverfolgt werden.

Zum Benefizkonzert sollen auch Vertreter aus Ivankiv anreisen, hier könnte der erste persönliche Austausch erfolgen.

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Garching spricht sich für eine „kommunale Partnerschaft“ mit der Stadt Ivankiv in der Ukraine aus. Schwerpunkt dieser Partnerschaft soll die Unterstützung der Kommune im aktuellen Kriegsgeschehen sein.

Anlagen:

Antragstext, Informationen zu Ivankiv, Aufruf Präsidenten

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Stadtrat Garching b. München



Gerlinde Schmolke, Am Egerfeld 13, 85748 Garching

Garching, den 20.11.2022

Herr Bürgermeister Dr. Dietmar Gruchmann
Rathausplatz 3
85748 Garching

Antrag der SPD-Fraktion für eine Städtepartnerschaft der Stadt Garching mit einer Kommune in der Ukraine

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Gruchmann,

die SPD-Fraktion stellt den folgenden Antrag:

Der Stadtrat möge eine Städtepartnerschaft mit einer ukrainischen Kommune beschließen. Ivankiv in der Nähe von Kiew erscheint sinnvoll. Alternativen können aber noch geprüft werden.

Begründung:

Unser Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier hat anlässlich seines Besuchs in Kiew am 25.10.22 zusammen mit dem ukrainischen Präsidenten Städtepartnerschaften mit ukrainischen Kommunen angeregt, s. Dateianhang.

München hat eine Partnerschaft mit Kiew, deshalb erscheint es uns vorteilhaft, dass Garching eine Kommune im Umfeld von Kiew in Betracht zieht. Zum einen würde das räumliche Verhältnis München/Garching abgebildet, zum anderen könnten Synergieeffekte bei Hilfslieferungen usw. genutzt werden.

In Garching lebende Ukrainer unterstützen die Idee einer Partnerstadt. Es wurde Ivankiv vorgeschlagen, und Informationen wurden bereits zusammengestellt, s. Dateianhang. Ivankiv hat etwas mehr als 10.000 Einwohner, ist ca. 70 km von Kiew entfernt, vom nächsten Flughafen 58 km. Der Ort ist nicht so bekannt wie beispielsweise Hostomel, Butscha oder Irpen. Bei einer Partnerschaft mit einer ukrainischen Kommune sind Unterstützung und Kontakte anfangs die Hauptanliegen, kein gegenseitiges Besuchsprogramm. Was mittel- bis langfristig geschehen kann, hängt vom Verlauf des Krieges bzw. dessen hoffentlich baldigem Ende ab.

Mit freundlichen Grüßen

Gerlinde Schmolke, Mitglied SPD-Fraktion





Ivankiv - Bevölkerung 10.191 Menschen. Ivankivska-Gemeinde - fast 30.000 Menschen.

Die Entfernung zwischen dem städtischen Dorf Ivankiv und der Stadt Kiew beträgt 70 km; nach Tschernobyl – 50 km; bis zur Grenze zu Weißrussland - 70 km. Die Entfernung zum nächsten internationalen Flughafen „Antonov“ (GML) – 58 km und "Boryspil,, (KBP) beträgt 130 km.

Stadt, die sich bis zum 24. Februar 2022 entwickelt hat

- Industrie und Gewerbe (34 mittelständische Unternehmen und 18 Kleinunternehmen)

Die größten Unternehmen der Gemeinde sind:

- Souveräner Betrieb „Waldstaat Ivankiv“, Ivankivsky Backwaren des regionalen Gemeindeverbandes Ivankivsky,
- Bei GmbH „Promin“ und GmbH „Verdani“ sind die Hauptproduktionsstätten für Waren aus Kunststoff wie Baurohre, Platten, Rohre
- GmbH " Stärkeprodukte Orane" - Herstellung von Stärkeprodukten.

- Landwirtschaftssektor

- Anbau von Getreide und Industriekulturen
- Milch- und Fleischverarbeitung



Investitionen und außenwirtschaftliche Tätigkeiten

- + Auf dem Territorium der Gemeinschaft der Siedlung Ivankiv befinden sich im Dorf Fruzynivka "SES Bohdany", LLC "Altes" zwei Solarkraftwerke auf einer Fläche von 11 Hektar mit einer Kapazität von 4022 MW und Children of "Solar Energy Investments Ukraine" LLC mit einer Kapazität von 5 MW und 2 MW.
- + Der größte Exporteur der territorialen Gemeinschaft Ivankiv ist das Staatsunternehmen „Ivankiv Forestry“, das Außenhandelsbeziehungen mit Ländern auf der ganzen Welt unterhält.
- + Investitionsvorschläge wurden der Regionalen Staatsverwaltung von Kiew zur Aufnahme in den Investitionspass der Region Kiew vorgelegt.



Für das Jahr 2022 plante der Dorfrat vor dem Krieg die weitere Entwicklung der Region und die Beseitigung der Folgen des Unfalls von Tschernobyl, der die Entwicklung der Gemeinde für ein Jahrzehnt stoppte. Russlands verräterische Invasion hat den Fortschritt in der Region abrupt gestoppt und zu einer katastrophalen Zerstörung der Region geführt, aber Ivankiv Geist ist nicht gebrochen, ebenso wie unsere Ambitionen und Bestrebungen.



Nach 24.02.2022

Von den ersten Kriegstagen die Gemeinde komplett von der Wasserversorgung, Strom- und Heizungsversorgung abgeschnitten wurde. Über einen Monat lang gab es weder Handy- noch Internetempfang. Eine Woche nach Beginn der Invasion verschwanden fast alle Lebensmitte/Waren aus den Läden.

Ivankiv wurde zu einem Schutzschild für Städte wie Bucha, Hostomel, Irpen, Kiew. Die Ivankivska-Gemeinde verzögerte den Vormarsch der Invasionstruppen um Dutzende von Kilometern und Hunderte von feindlichen Militärfahrzeugen...

Russische Panzer gingen nach Kiew, ZSU stoppte sie unter Ivankiv

https://lb.ua/society/2022/02/25/506762_rosiyski_tanki_yshli_kiiv_zsu.html



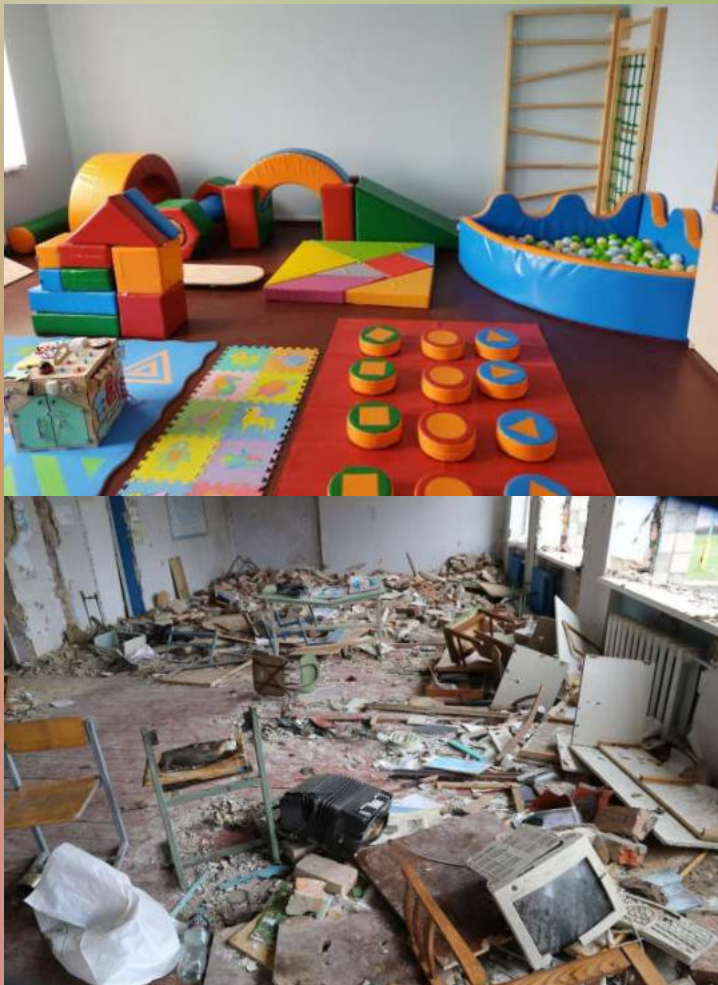
Die heftigsten Kämpfe finden in der Nähe der Stadt Ivankiv statt

<https://m.day.kyiv.ua/ru/news/250222-samye-ozhestochennye-boi-proishodyat-vblizi-goroda-ivankov-takzhe-v-gostomele-vorzele-i>



44 Zivilisten und 2 Kinder starben

- Mehr als 15 % der Zivilbevölkerung wurden verletzt
- Tausende Häuser wurden zerstört
- Zerstörte Infrastruktur
- Die Menschen leben ohne Heizung und Wasser



Zerstört:

- 14 Bildungseinrichtungen
- 1 Sportanlage
- 5 Gesundheitseinrichtungen
- 2 religiöse Institutionen
- 17 Verwaltungsgebäude
- 22 Kulturinstitutionen
- 11 Brücken
- 4 Wassertürme
- Mobilfunkmasten
- Ausstattung kommunaler Betriebe







Das Gebiet Ivankiv und die Stadt Ivankiv suchen dringend nach Unterstützung, um die Folgen des Krieges zu überstehen.

Zunächst einmal brauchen die Menschen Generatoren, unterbrechungsfreie Stromversorgungen und möglicherweise Solarpanels, um den unterbrechungsfreien Betrieb von Krankenhäusern, Bildungseinrichtungen und kritischen Infrastruktureinrichtungen sicherzustellen.

Außerdem ist Ivankiv offen für neue Investitionsprojekte und bereit, Ressourcen und Unterstützung von der Gemeindeverwaltung bereitzustellen.

Diese Stadt braucht Uns!



Gemeinsamer Aufruf mit Präsident Selensky

25. Oktober 2022



Korjukiwka/Ukraine, 25. Oktober 2022

Reise in die Ukraine – Gespräch mit Einwohnerinnen und Einwohnern von Korjukiwka, seit heute Partnerstadt von Waldkirch im Breisgau, in einem Luftschutzkeller während eines Luftalarms

© Jesco Denzel

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und der ukrainische Präsident Wolodymyr Selensky haben am 25. Oktober bei ihrem Treffen in Kiew einen gemeinsamen Appell zur Bildung deutsch-ukrainischer Städtepartnerschaften verabschiedet:

"Deutsche und Ukrainer stehen Seite an Seite. Uns verbinden gemeinsame europäische Werte – Freiheit und Demokratie – sowie ein tiefes Gefühl der Solidarität in Zeiten des Krieges, der durch die brutale und rechtswidrige Aggression Russlands gegen die Ukraine ausgelöst wurde.

Kommunale Partnerschaften stehen im Zentrum unserer bilateralen Zusammenarbeit und sind unverzichtbarer Teil eines lebendigen Europas der Zivilgesellschaften, des verantwortungsvollen staatlichen Handelns und der lokalen Demokratie.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs haben kommunale Partnerschaften dazu beigetragen, das geteilte Europa zu einen und die friedliche Zusammenarbeit zu fördern. Nachdem Russland den Krieg auf den europäischen Kontinent zurückgebracht hat, beweisen kommunale Partnerschaften nun Stärke in neuer Form: Deutsche Städte und Gemeinden haben große Solidarität bewiesen, indem sie Ukrainerinnen und Ukrainer, die vor Russlands brutaler Aggression geflohen sind, aufgenommen haben; Kommunalpartnerschaften ermöglichen zielgerichtete, stabile und rasche Hilfslieferungen und die Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern, sie fördern Erfahrungsaustausch, und sie leisten schon jetzt einen Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung und zum Wiederaufbau der Ukraine.

Als Präsident der Ukraine und als Bundespräsident sind wir dankbar für die zahlreichen bestehenden Kommunalpartnerschaften und rufen weitere Städte und Gemeinden in Deutschland und der Ukraine auf, neue Partnerschaften zu schließen. Kommunale Partnerschaften bieten eine Grundlage für gelebte Solidarität im Angesicht des Krieges; sie legen das Fundament für eine gemeinsame Zukunft, und sie senden ein klares Signal an Moskau: Euer Krieg wird uns nicht spalten – er wird uns noch näher zusammenbringen, als Deutsche, Ukrainer und als Europäer.

Um unseren Aufruf sichtbar zu machen und langfristig zu unterstützen, übernehmen wir, der Präsident der Ukraine und der Bundespräsident, die Schirmherrschaft des deutsch-ukrainischen Städtepartnerschaftsnetzwerks. Wir rufen Kommunalverwaltungen und führende Mitglieder der Zivilgesellschaft auf, sich dem Netzwerk anzuschließen und gemeinsam neue Partnerschaften aufzubauen.

Für die verwaltungstechnische und finanzielle Unterstützung danken wir den deutschen kommunalen Spitzenverbänden und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie dem Kongress der lokalen und regionalen Behörden, der dem ukrainischen Präsidenten untersteht und dem eine wichtige Rolle als Bindeglied zwischen verschiedenen ukrainischen Verwaltungsebenen beim wirtschaftlichen Wiederaufbau der Ukraine zukommt.

Wir glauben, dass Europäische Integration bereits auf kommunaler Ebene beginnt. Daher appellieren wir an alle deutschen Akteure der deutsch-ukrainischen Städtepartnerschaften, zur zukünftigen EU-Mitgliedschaft der Ukraine beizutragen. Das Teilen von Best Practices der EU und die Unterstützung bei Anpassungen an EU-Standards können den europäischen Weg der Ukraine stärken.

Um eine aktive Beteiligung von deutschen Akteuren beim Wiederaufbau der Ukraine zu fördern, übernimmt Bundespräsident Steinmeier anlässlich seines Besuchs in der Region Tschernihiw die symbolische Schirmherrschaft für die verschiedenen deutschen Entwicklungs- und Wiederaufbauvorhaben im Oblast Tschernihiw. Der Präsident will dadurch zivilgesellschaftliche und kommunale Partnerschaften sowie deutsche wirtschaftliche Beteiligungen und Investitionen in der Region unterstützen, die besonders unter der russischen Invasion gelitten hat.

Unser Dank gilt ebenso all den leidenschaftlich engagierten Männern und Frauen in unseren beiden Ländern, die so viel Kraft in die deutsch-ukrainische Freundschaft investieren. Deutsch-ukrainische Städtepartnerschaften tragen entscheidend dazu bei, unser gemeinsames Europa aufzubauen und zu stärken. Wir sind geeint, und wir werden uns gemeinsam behaupten."

Zusatzinformationen

Weitere Informationen

- [Bericht: Reise in die Ukraine](#)
- [Terminkalender des Bundespräsidenten](#)